

Chrischona Stammheim

Das Reich Gottes ist unlogisch

1. Korinther 1,26-28

10. April 2016

Sämi Schmid

Als Jesus auf dieser Erde war, gab es ein Thema, worüber er sehr viel geredet. Immer wieder hat er vom Reich Gottes erzählt. Genau genommen redete er vom Königreich Gottes. Das ist das Reich, wo Gott König ist und wo seine Massstäbe und seine Werte gelten und gelebt werden.

Wenn Jesus davon erzählte, hörten die Leute gebannt und fasziniert zu. Ja, sie spürten, dass dieses Königreich Gottes etwas ganz besonderes ist – so ganz anders, als sie es sich gewöhnt sind.

Und Jesus erzählte immer wieder davon, weil er sich wünscht, dass wir Menschen dieses Königreich Gottes verstehen und Teil davon werden. Diese Botschaft vom Reich Gottes war die Mitte seiner Verkündigung und auch von seinem Handeln.

Bevor ich in mein Thema einsteige, möchte ich euch einen kleinen Überblick geben:

- Am Anfang, als Gott die Menschen geschaffen hat, lebten sie im Paradies mit ihm zusammen. Da waren sie mitten im Reich Gottes. Aber leider zerbrach diese Beziehung zu Gott schon ganz am Anfang und Adam und Eva mussten aus dem Garten Eden.
- Nachher kam eine lange Zeit, in der immer wieder dieses neue Reich Gottes angekündigt wurde. Die Propheten des Alten Testaments haben gesagt: Es kommt die Zeit, da ist die Gemeinschaft mit Gott wieder möglich – der Ort, wo nur Gott regiert. Und wie sie sich danach gesehnt haben.
- Und dann war es so weit. Jesus kam auf diese Erde. Ganz am Anfang von seinem Wirken sagt Jesus selbst: **Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen.** (Mk 1,15)
Das Reich Gottes ist mit Jesus auf die Erde gekommen.
- Und ganz entscheidend ist natürlich: Durch Jesus Christus, durch seine Vergebung, bekommen wir Zugang zum Reich Gottes. Wir Menschen können wieder in Gemeinschaft mit Gott leben.
- Und der Plan von Gott mit dem Reich Gottes geht so weiter: Jesus hat gesagt: Ich komme wieder! (Mt 16,27) Aber dann kommt er nicht mehr als kleines Kind, sondern als König in der ganzen Herrlichkeit Gottes, den alle erkennen werden. Und alle werden ihre Knie beugen vor ihm, weil sie ihn als den König von Gottes Reich erkennen. (Phil 2,10) Und alle, die an Jesus geglaubt haben, werden zu ihm gezogen werden.

- Und dann wird das Königreich Gottes zur Vollendung kommen in einer neuen Schöpfung. Dort wird es keine Schwierigkeiten und Probleme mehr geben. Dort wird Satan auch nicht mehr dreinfunkeln. Das ist der Plan Gottes – und er wird ans Ziel kommen damit.

Aber noch ist es nicht so weit. Wir leben in dieser Zwischenzeit. Wir leben noch auf dieser Erde wo Menschen regieren und Satan seine Herrschaft aufgerichtet hat. Und doch leben wir als Christen auch schon im Königreich Gottes. Das ist immer wieder eine enorme Spannung. Und die grosse Frage ist: Wie gelingt es uns, in dieser Welt mit den Massstäben von Gott zu leben – mit der Hoffnung von Gott zu leben. Genau deshalb hat uns Gott den Heiligen Geist geschickt, der uns hilft, in dieser Welt zu leben, und in dieser Welt das Reich Gottes zu bauen und die Hoffnung nicht zu verlieren. Das ist Gottes Plan.

Auch heute noch wünscht sich Jesus nichts mehr, als dass wir verstehen, wie das Reich Gottes funktioniert und dass wir auch entsprechend mithelfen, sein Reich zu bauen. Damit komme ich zu meinem Thema „Das Reich Gottes ist unlogisch“. Weshalb ist es unlogisch? Es funktioniert nach ganz andern Massstäben, denn es ist das Reich Gottes.

Wie unlogisch das Reich Gottes ist, sehen wir erst, wenn wir etwas genauer hinschauen. Und wir merken relativ bald, dass im Königreich von Gott sehr vieles total auf den Kopf gestellt ist.

Wir sehen uns einen Text von Paulus an: → 1. Korinther 1,26-29

Paulus schreibt diesen Brief an die Christen von Korinth – eine griechische Stadt. Korinth war im 1. Jahrhundert eine wichtige und blühende Handelsstadt mit viel Wohlstand. Die Menschen von Korinth hatten ganz ähnliche Lebensideale wie wir heute. Wenn du etwas erreichen willst, dann musst du gut sein – ja, zu den besten und schönsten gehören. Du musst gebildet, angesehen und einflussreich sein. Und natürlich haben sie alles daran gesetzt, um zu diesen Guten, Starken und Mächtigen zu gehören.

Das war vor bald 2000 Jahren. Und bis heute hat sich nicht viel daran geändert. Heute noch leben wir in einer Wettbewerbsgesellschaft. Überall gibt es Casting's. Gesucht sind die Besten, die Schönsten, die Leistungsfähigsten, die Kreativsten, etc. Gesucht sind die sind immer die, mit den besten Noten und mit dem besten Abschluss. Wir leben in einem ständigen Wettbewerb – von Kleinkind bis ins hohe Alter.

So läuft es in dieser Welt. Aber in Gottes Reich läuft es ganz anders: Paulus schreibt:

Seht doch bei euch selbst, liebe Brüder, da sind nur wenige von euch in den Augen der Welt weise, mächtig oder angesehen, als Gott euch berief. (1Kor 1,26)

Was will Paulus damit sagen? Gott ist in seinem Reich nicht angewiesen auf einflussreiche Menschen, auf gute Rhetoriker, auf mächtige Politiker oder reiche Unternehmer. Wir meinen nicht selten, wenn wir solche Leute hätten, dann ginge es mit dem Reich Gottes vorwärts.

Aber in Gottes Reich gelten ganz andere Massstäbe als bei uns. Was bei uns viel zählt, ist bei ihm unwichtig. Und was für Gott wichtig ist, wird bei uns kaum beachtet. In unserem System, in unserer Gesellschaft gibt es immer Ausgeschlossene, Benachteiligte und Looser (Verlierer). Das fühlt sich nicht gut an, wenn man zu diesen gehört. (vielleicht kennst du das) Sie schaffen es nie, zu den besten zu gehören. Im Königreich von Gott, gibt es keine Ausgeschlossenen.

Und dann schreibt Paulus mit welchen Leuten Gott in seinem Reich arbeitet. Völlig abnormal – völlig unlogisch.

Gott hat das auserwählt, was in den Augen der Welt gering ist, um all diejenigen zu beschämen, die sich selbst für weise halten. (1Kor 1,27a)

Was steckt hinter diesem Wörtchen gering? Früher hat man es mit töricht übersetzt. Das heisst nichts anderes als dumm, minderwertig, abgeschrieben, ... Hey mit diesem Abschaum baut Gott sein Reich! **Gott hat sie auserwählt ...** Weiter lesen wir:

Er hat das Schwache erwählt, um das Starke zu erniedrigen.

Die Starken sind ja immer in der Gefahr, stolz zu werden und sich selbst auf die Schulter zu klopfen. Um das zu vermeiden, erwählt Gott die Schwachen. Das sind Kranke, Behinderte, Eingeschränkte, Einflusslose, Kraftlose, ...

⇒ So läuft es im Reich von Gott. Und da merke ich, wie wenig ich noch vom Reich Gottes verstanden habe.

Weiter sagt Paulus:

Gott hat das erwählt, was von der Welt verachtet und gering geschätzt wird, um das zunichte zu machen, was in der Welt wichtig ist. (1Kor 1,28)

Das ist die Unternehmensstrategie von Gott. So baut er sein Königreich auf. Ist das nicht schräg? Am liebsten würden wir dazu sagen: Vergiss es! Das geht ganz sicher in die Hosen! Das ist so etwas von unlogisch. Aber Paulus sagt hier nur das, was er bei Jesus gesehen hat.

- Schon als Jesus seine Jünger ausgesucht hat, sieht man das. Er hat nicht die besten und die stärksten zusammen gesucht. Unter den 12 Jüngern war kein einziger, der grossen Einfluss oder nationales Ansehen hatte.
- Da ist zum Beispiel Matthäus. Er war Zöllner: der ist von den Juden damals fast angespuckt worden. (abgeschrieben, verachtet) Jesus holte ihn.
- Ein paar waren Fischer. Sie haben es nicht zu viel gebracht. Jesus holte sie.
- Da ist Thomas: Er zweifelte oft und hatte ständig seine Fragen. Ihn hat Jesus auserwählt.
- Simon, der Zelot war dabei: Ein eigenwilliger Freiheits- und Widerstandskämpfer (Lk 6,15) Jesus holte ihn in sein Team.
- Petrus war ein Besserwisser, der zuerst redete und dann dachte. Jesus holte ihn.
- Etc.

Aus menschlicher Sicht, war das Projekt „Reich Gottes“ mit diesen Burschen zum Scheitern verurteilt. Das funktioniert niemals! Keine Chance! Aber Jesus schmiedete sie zu einem Team. Und es entstand daraus eine weltweite Bewegung, die bis heute Bestand hat.

Durch die ganze Kirchengeschichte können wir dies beobachten. Immer wieder wurde sichtbar, dass Gott nicht die Grossen und Starken gesucht hat, dass das Königreich Gottes anders funktioniert.

- Markus Hauser: uneheliches Kind, Kinderheim, kein guter Schüler, sehr schlechte Augen, sehr schlechte Lebensvoraussetzungen. Macht eine Bibelschule: Wird als unfähig eingestuft. (verachtet, abgeschrieben, trotz grossem Willen ungenügend). Genau dieser Markus Hauser wird von Gott für eine grosse Erweckung gebraucht. Im Januar 1883 kamen pro Woche 50 Personen und mehr zum Glauben an Jesus.
- Greg Livingstone: Sohn eines Showgirls, das ihn eigentlich lieber abgetrieben hätte. Aber sie hatte kein Geld dazu. Er wurde als Kind herumgegeben wie ein Stück Holz. Er erlebte sehr schwierige Familienverhältnisse. Kaum einen richtigen Schulabschluss hat er geschafft. Seine chaotische und schmerzliche Kindheit endet nicht in Kriminalität und Psychiatrie, weil er Gott begegnet. Er lernt das Reich Gottes kennen und merkte: Gott will mich, er liebt mich. Er will mich sogar brauchen. Greg Livingstone wurde Gründer von „frontiers“, einer Missionsgesellschaft, die vor allem in moslemischen Ländern arbeitet. Gott selber machte Greg Livingstone wird zu einer wichtigen Figur in seinem Königreich.
- So wie diese gäbe es noch unzählige Beispiele.

Gott hat Freude daran, die Schwachen und Geringen zu brauchen, und sie einzusetzen. Das ist Reich Gottes. Das ist dort möglich, wo Gott der König ist. Das finde ich absolut genial. Das gibt Hoffnung für mich. Das gibt Hoffnung für dich. Unsere Begrenzung und unsere Schwachheit ist für Gott kein Hindernis, um uns in seinem Reich zu brauchen.

Hast Du auch schon gedacht: „Mich kann Gott sicher nicht gebrauchen. Ich bin nicht so der Glaubensheld wie andere. Ich habe auch nicht so die besonderen Fähigkeiten oder speziellen Gaben! Was ich bei mir sehe, ist vor allem Versagen, Mangel, Zweifel und Schwachheit. Und das raubt manchmal jegliche Hoffnung.“

Kennst Du solche Gedanken oder Fragen? Ich kenne sie sehr gut. Grad während den Vorbereitungen zu dieser Predigt habe ich sie wieder einmal durchbuchstabiert. Es lief mir überhaupt nicht gut. Ich bin angestanden wie schon lange nicht mehr. Und gleichzeitig nahm der Druck zu: Am Sonntag musst du die Predigt halten. Ich habe an meinen Fähigkeiten gezweifelt. Habe an mir selber gelitten. Ich hatte auch Angst, zu versagen oder nicht zu genügen.

Und das ausgerechnet bei dem Text:

Gott hat das auserwählt, was in den Augen der Welt gering ist, um all diejenigen zu beschämen, die sich selbst für weise halten. Er hat das Schwache erwählt, um das Starke zu erniedrigen. Gott hat das erwählt, was von der Welt verachtet und gering geschätzt wird, um das zunichte zu machen, was in der Welt wichtig ist. (1Kor 1,27-29)

Ich habe gemerkt, wie fest ich noch auf das Starke, Grosse und Glänzende fixiert bin. Ich würde gerne ein guter Verkündiger sein. Ich hätte es gerne selbst im Griff. Und dass Gott wirken kann, muss ich eine gute Predigt halten.

Gott hat Humor. Mit einem Augenzwinkern hat er mich selbst neu gelehrt, wie das Reich Gottes funktioniert. Im Königreich von Gott regiert nicht die menschliche Stärke, eigenes Können und meine Weisheit. Im Reich Gottes regiert seine Gnade und Liebe.

Gott hat mich ermutigt, indem andere Menschen für mich gebetet haben. Er hat mich ermutigt durch sein Wort selbst:

Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2Kor 12,9)

Nicht durch Gewalt und menschliche Kraft wird es geschehen, sondern durch meinen Geist. (Sach 4,6)

Das Reich Gottes ist absolut unlogisch. Vieles läuft so ganz anders, als wir gewohnt sind und macht uns manchmal auch Mühe.

Im „Unser Vater“, dem Gebet das Jesus Christus seine Jünger lehrte, heisst eine Bitte: Dein Reich komme!

Wenn wir beten „dein Reich komme, dann heisst das nicht nur:

- Schön, dass es dein Reich gibt. Ich freue mich, dass ich dazugehören darf. Und wir freuen uns, wenn du dein Reich bald sichtbar aufrichtest.

„Dein Reich komme“ meint:

- Hilf mir, dass ich nicht für mein Reich lebe, sondern für dein Reich. Hilf mir, dass ich mit deinen Massstäben lebe, und nicht mit meinen. Hilf mir, dass dein Reich in meinem Leben sichtbar wird. Hilf uns, dass dein Reich in unserer Kirche kommt, in unserer Region.

Dein Reich komme! Dein Wille Geschehe! Nicht meiner.

Das Reich Gottes auf dieser Erde ist dort, wo du bist. Das Reich Gottes ist dort, wo ich bin. Deshalb: Dein Reich komme! In der Familie, an der Arbeit, in der Nachbarschaft, in unserem Miteinander. Dein Reich komme!

Die Definition aus dem Lexikon für Theologie und Gemeinde bringt es so auf den Punkt:

Reich Gottes ereignet sich da, wo Menschen, durch das Evangelium aus ihrer Selbstherrschaft befreit, sich und ihr ganzes Leben bewusst unter die Herrschaft Gottes stellen und sich, im ständigen Hören auf Gott, Tag für Tag, neu unter die Führung Gottes stellen. (S.1679)

Dein Reich komme, in meinem Alltag, mitten in der Not und Herausforderung von unserer Zeit. Dein Reich komme.

Wir stehen als Christen in der Spannung zwischen dem Reich Gottes und dem Reich dieser Welt. Wir sehen uns noch einen Clip an, in dem genau das aufgenommen wird.